

Utopie und Wirklichkeit (Industriekultur - Digitalisierung)

Industriekultur bezieht sich auf die kulturellen Aspekte, die mit der industriellen Entwicklung verbunden sind. Dies umfasst nicht nur die materiellen Artefakte wie Fabriken, Maschinen und Arbeitsmittel, sondern auch die sozialen, künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen, die aus der industriellen Revolution hervorgegangen sind. Industriekultur kann auch die Anerkennung und Erhaltung von Industriedenkmälern und -stätten beinhalten.

Das Industriezeitalter begann im 18. Jahrhundert mit der industriellen Revolution. Es zeichnete sich durch den Übergang von agrarwirtschaftlichen und handwerklichen Wirtschaftssystemen zu industriellen und maschinellen Produktionsmethoden aus. Dies führte zu einem dramatischen Wandel in der Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.

Die industrielle Entwicklung hat verschiedene Wertemuster in der Gesellschaft geprägt. Dazu gehören Effizienz, Rationalität, Arbeitsethos, Fortschrittsglaube und auch Herausforderungen wie soziale Ungleichheit, Imperialismus und Umweltauswirkungen. Diese Werte beeinflussen nicht nur wirtschaftliche Entscheidungen, sondern auch kulturelle Normen und gesellschaftliche Strukturen.

Die Industriegesellschaft hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Traditionelle Industrien wurden durch Technologien wie Automatisierung und Digitalisierung transformiert. Dies führte zu einer Verlagerung von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft und brachte neue Herausforderungen im Bereich der Arbeitswelt und sozialen Strukturen mit sich. Die Digitalkultur bezieht sich auf die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft und die Art und Weise, wie Menschen kommunizieren, arbeiten und Informationen konsumieren. Dies umfasst Aspekte wie die Verbreitung von Internet, sozialen Medien, künstlicher Intelligenz und anderen digitalen Technologien. Digitalkultur beeinflusst nicht nur die Wirtschaft und die Wissenschaften, sondern auch Bildung, Politik und soziale Interaktionen.



Die Entwicklung von analoger Industriekultur zur Digitalisierung ist eine faszinierende Transformation, die verschiedene Aspekte der Materialität und Immaterialität berührt. In der analogen Industriekultur spielten physische Materialien eine zentrale Rolle. Produkte wurden aus festen Substanzen hergestellt, und die Herstellungsprozesse waren auf die Verarbeitung von materiellen Ressourcen ausgerichtet, wie Holz, Metall und anderen Rohstoffen. Physische Prozesse, mechanische Systeme und Fertigungsmethoden prägten die Industrielandschaft. Fabriken hatten einen großen Maschinenpark, die auf mechanischen Prinzipien basierten. Die Materialität spielte eine zentrale Rolle. Die analoge Welt ist mit der Vorstellung von Kontinuität, physischer Präsenz und unmittelbarer Interaktion verbunden. Analoge Technologien verwenden kontinuierliche Signale, und die Auswirkungen sind oft unmittelbar sichtbar.

Mit dem Aufkommen der Digitalisierung erfolgte ein Umbruch, bei dem Informationen und Daten an Bedeutung gewannen. Industrien begannen analoge Prozesse durch digitale Technologien zu ersetzen. Dies führte zu einer Umstellung von materiellen Produkten hin zu immateriellen Dienstleistungen und Softwarelösungen. Die Materialität wurde durch die Digitalisierung transformiert, da Daten als immaterielle Ressourcen an Bedeutung gewannen. Mit der Digitalisierung verschob sich der Fokus von physischen Materialien zu immateriellen Konzepten wie Daten, Software und digitalen Dienstleistungen. Cloud-Computing, künstliche Intelligenz und Softwareanwendungen. Die digitale Welt ist durch diskrete Datenpunkte, Vernetzung und algorithmische Verarbeitung gekennzeichnet. Digitale Technologien ermöglichen Flexibilität, Virtualität und automatisierte Prozesse. Der Übergang von analoger Industriekultur zur Digitalisierung hat nicht nur technologische Veränderungen mit sich gebracht, sondern auch tiefgreifende Auswirkungen auf Geschäftsmodelle, soziale Interaktionen und die Art und Weise, wie wir Informationen konsumieren. Diese Entwicklung hat die Grenzen zwischen Materialität und Immaterialität verschwimmen lassen und eine vernetzte, digitale Welt geschaffen.

Die Fotocollagen sind zusammengesetzte Fragmente einer vergangen und teilweise noch funktionierenden Industriekultur. Die Faszination des Maschinenmythos ist zur Nostalgie und zu einem Auslaufmodell einer Epoche geworden. Kohle, Dampf, Eisen und Stahl, rauchende Fabriksschloten sind aus unserem Alltag verschwunden; sie werden durch Computer, Mikrochips und Smartphones ersetzt. Die Funktion dieser Mikrotechnischen Geräte sind visuell und auch technisch nicht mehr nachvollziehbar. Die Aufbruchsstimmung und Faszination des Industriezeitalters sind verstummt. Die Fotocollagen sind eine Inszenierung der 'guten alten Zeit', einer Zeit wo die Grundlagen unserer heutigen Lebenswelt gelegt wurden. Das Industriezeitalter ist Kulturgut und Geschichte. Das Wertemuster von Industrie und Kultur sind zur Industriekultur geworden; der rein funktionale, materialistische Aspekt hat sich einen geistig-sinnlichen erweitert. Die Fotocollagen reflektieren eine vergangene Industriegesellschaft und holen diese in die Gegenwart. Das Verständnis der Vergangenheit hilft uns über unsere Zukunft nachzudenken.

Bei den Arbeiten Fotocollagen werden Maschinenfragmente fototechnisch in transparenten Lagen miteinander kombiniert. Durch das Zusammenstellen unterschiedlicher Maschinenteile entsteht eine neue Maschine die jedoch nur auf der Abbildung zu funktionieren scheint. Diese irrationale virtuelle Wirklichkeit die durch Überlagerungen von Maschinenfragmenten entsteht ist illusionär. Es ist ein imaginäres Maschinengebilde das im Konflikt mit der Realität steht. Dieses geschaffene Gebilde irritiert das rationale Denken oder aber erregt und erheitert unsere Phantasie. Die entstandenen Maschinen haben keine funktionalen Eigenschaften und sind unnütz. Sie sind folglich Phantasiegebilde. Das mittels Fotocollagen zusammengestellte Foto-Bild kombiniert zeitliche- und örtliche auseinanderliegende Situationen der Industrie. Diese künstliche Zusammenstellung unterschiedlicher Handlungsebenen und neuen Farbakzenten erzeugt neue Bildinhalte. Das arrangierte Foto-Bild transzendiert zwischen Utopie und Wirklichkeit.

